

John Petschinger

John Petschinger, 1994 in Oberwart im Burgenland geboren, schlug zunächst nicht den klassischen Kunstweg ein. Bereits im Kindesalter begann der Österreicher mit der Schauspielerei und erhielt Aufträge als Kindermodell. So wurde schon früh der Grundstein für ein kreatives und selbstbestimmtes Leben gelegt. Das familiäre Umfeld von John Petschinger, der Großvater begeisterte sich für die Holzschnitzerei, seine Mutter für Landschaftsmalerei, weckten eine immer größer werdende Leidenschaft und ein Verständnis für die Kunst. Doch vorerst entschloss Petschinger sich dem Familienbusiness anzuschließen und startete eine berufliche Karriere in der Hotellerie. Als Absolvent der Tourismus- und Hotelfachschule Oberwart arbeitete er zunächst in verschiedenen Hotelbetrieben und reiste unter anderem mit einem Kreuzfahrtschiff um die ganze Welt. Die Vielfalt dieser kulturellen Eindrücke mag auch seine malerische Ausdrucksweise geprägt haben. Neben seinen beruflichen Aktivitäten und vielen Reisen war er jedoch immer künstlerisch tätig.

Der Moment, indem sich der heute 29-Jährige dazu entschied, seine immense Kreativität nicht nur als Hobby auszuleben, sondern sie zum Beruf zu machen, war im Jahr 2020. Er wagte den Schritt, seinen sicheren Beruf in leitender Position im Hotelbetrieb aufzugeben und sich vollkommen der Malerei zu verschreiben. Seitdem entwickelt sich Petschinger mit seiner Kunst stetig weiter und fand in kurzer Zeit seinen individuellen Stil.

John Petschingers Gemälde sind farbtensiv und anziehend. Sein Malstil ist abstrakt und sein Pinselstrich folgt einer wilden Dynamik. Trotz der willkürlichen Komposition erkennt man eine klare Linie in seinen Werken. Die Farbgebung ist genau durchdacht, so dass die vermeintlich konträren Farbwelten doch in großer Harmonie zusammenfinden.

„Schon in meiner Kindheit war ich begeistert von den großformatigen farbtensiven Arbeiten in den Museen.“, so Petschinger.

Was sich dem Betrachter nicht direkt erschließt ist die Besonderheit, dass viele von John Petschingers großformatigen Gemälden auf Metallplatten, statt auf einer Leinwand entstehen. Die schweren Platten bilden den Untergrund und werden zunächst collagenartig mit Papierelementen aus Zeitschriften und anderen Materialien überarbeitet. Später lösen sich die Motive der Collagen unter den starken Pinselstrichen auf. Übrig bleiben davon nur noch Fragmente, die mit der abstrakten Formensprache in einen ästhetischen Einklang gebracht werden. Nach der Übermalung mit Acrylfarbe versiegelt Petschinger das Werk im letzten Schritt mit einer in mehreren Schichten gegossenen Harzschicht. Dieses glänzende Finish verleiht seinen Bildern eine große Modernität und aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, erzeugt die Spiegelung des Lichtes auf der Harzoberfläche immer wieder neue Eindrücke.

Die Kombination aus Metall, Acryl und Harz sind zu seinen meistverwendeten Materialien geworden. Einen unverkennbaren Wiedererkennungswert schafft der junge Künstler aber noch mit einer anderen persönlichen Note: einer kleinen, weißen Blüte, die an eine Margerite erinnert. Sie findet sich in jedem Werk Petschingers wieder und ist somit zu seinem Markenzeichen geworden. Waren es zu Beginn noch mehrere Blumen – in weiß und pink - so lässt der Künstler heute bewusst nur noch eine einzelne weiße Blume als Statement auf

seinem fertigen Werk erblühen. Die kleine Blüte besteht aus sechs Blättern und ist in einem kindlich naivem, aber sehr akkuratem Stil gemalt. Petschinger hat damit ein Merkmal erschafft, an dem der Betrachter immer wieder hängen bleibt – sogar in einer schnelllebigen Social Media Welt, in der beim unendlichen Scrollen das meiste nur oberflächlich wahrgenommen wird.

Die Idee der Margerite erweckte John Petschingers Mutter, der er jede Blüte in seinen Werken widmet. Nicht zuletzt auch eine gesamte Ausstellung mit dem Titel „Flowers For Mum“.

John Petschingers Kunst hat Tiefe und Bedeutung und ist trotzdem zugänglich und verständlich. Petschinger ist ein moderner, junger Künstler, der bereits seine ganz eigene Handschrift geschaffen hat. Neben seinen großformatigen Acrylarbeiten begeistert er sich ebenfalls für das Arbeiten auf Papier und moderne Formen der Kunst, wie sein erstes NFT. Unerlässlich in Petschinger Kunst – egal ob Metallplatte oder Papierarbeit – ist die finale Rahmung, die dem Werk die gewisse Präsenz verleiht. Erst wenn er seinen Bildern einen Körper gegeben hat, können sie ausgestellt werden.

John Petschingers ausdrucksstarke Werke füllen mittlerweile Galerien und Ausstellungen in Venedig, Mailand, Zürich und Wien. Er selbst lebt und arbeitet in seinem Wohlfühlort in Bad Tatzmannsdorf in der Nähe von Wien.